

Bischofssynode: Erwartungen und Ernennungen

Die Vorbereitung der siebten ordentlichen Vollversammlung der Bischofssynode, die am 1. Oktober ihre Arbeit am Thema „Berufung und Sendung der Laien in Kirche und Welt zwanzig Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil“ aufnimmt, verlief nach dem gewohnten Schema: Erarbeitung der „Lineamenta“ durch das Synodensekretariat (vgl. HK, April 1985, 156–157), Stellungnahmen von Bischofskonferenzen und Kurienorganen zu diesem ersten Vorbereitungspapier, Ausarbeitung eines „Instrumentum Laboris“ als Auswertung der Stellungnahmen (vgl. HK, Juni 1987, 258), Ernennung der delegierten Präsidenten, des Relators und des Sondersekretärs der Vollversammlung durch den Papst. Nicht im gewohnten – eher bescheidenen – Rahmen hielt sich diesmal aber das Interesse an Synode und Synodenthema in der kirchlichen Öffentlichkeit nicht nur der Bundesrepublik, sondern auch vieler anderer Länder.

Die Laien rühren sich

Schon die „Lineamenta“ lösten zahlreiche, meist recht kritische Reaktionen katholischer Verbände und Vereinigungen aus. Viele kirchliche Publikationsorgane beschäftigten sich im Vorfeld der Vollversammlung ausführlich mit den verschiedenen Aspekten der Laienfrage, auf allen möglichen Tagungen ging es um das Thema der bevorstehenden Bischofssynode. Vielerorts wurden Erwartungen an die Vollversammlung formuliert, sei es im Blick auf die Stellung der Frau in der Kirche oder auf die Verstärkung der Mitverantwortung und Mitsprache von Laien.

Bei der Audienz für die Teilnehmer eines vom Päpstlichen Laienrat veranstalteten Treffens von Vertretern verschiedenster Laienorganisationen und

Bewegungen Ende Mai in Rocca di Papa bei Rom sprach Johannes Paul II. von einer „breiten Bewegung der Teilnahme und der Konsultationen“, die es Millionen von Katholiken in der ganzen Welt ermöglicht habe, ihren Beitrag für die Vorbereitung der Bischofssynode zu leisten (Osservatore Romano, 24.5.87). Die Teilnehmer des Treffens (es waren etwa 200 aus 56 Ländern) bezeichnete der Papst als „Spitze des Eisbergs“, zu dessen „imposanter Masse“ die zahlreichen Stellungnahmen von Pfarreien und Diözesen, von Ordensgemeinschaften, Bewegungen und Verbänden zum Synodenthema gehörten. In den *Vereinigten Staaten* wurden in etlichen Diözesen im Blick auf die Synode Umfrageaktionen durchgeführt. Gefragt wurde dabei u. a. nach der Meinung der Katholiken zum Verhältnis von Priestern und Laien, zur Arbeit von Räten in der Kirche, zur Laienspiritualität oder zur Stellung der Frau im kirchlichen Leben. Beim Nationalen Sekretariat für die Laien der US-Bischofskonferenz gingen bis zum März dieses Jahres insgesamt etwa 15 000 Stellungnahmen zum Thema der bevorstehenden Synodenvollversammlung ein (Pro Mundi Vita, Ministries and Communities, Nr. 52). Auch in *Kanada* gab es Umfragen im Zug der Synodenvorbereitung. Dabei wurde besonders häufig die Rolle der Frau in der Kirche als wichtiges Thema für die Vollversammlung genannt.

Daß im Vorfeld einer Synodenvollversammlung, die sich mit Berufung und Sendung der Laien beschäftigt, immer wieder die Frage nach den *Möglichkeiten der Mitwirkung von Laien an der Synodenarbeit* gestellt wurde, nimmt nicht wunder. Johannes Paul II. griff sie in seiner Ansprache an die Teilnehmer des Treffens von Rocca di Papa auf: Die Vollversamm-

lung, so der Papst, sei wesentlich ein Ort für das Gespräch der zu Synodenvätern bestimmten Bischöfe: „Und obwohl ich schon meinem Wunsch Ausdruck gegeben habe, eine beträchtliche Zahl von Laien als Anwesende bei der Synode einzuladen, kann deren Anzahl doch nicht objektiv festgelegte Grenzen überschreiten, ohne das Risiko, das Wesen der Synode als solcher zu verändern.“ *Laienauditoren*, die keine stimmberechtigten Synodenmitglieder sind, wohl aber in den „*Circuli minores*“ mitarbeiten, gab es erstmals bei der fünften Vollversammlung von 1980 über die Aufgaben der christlichen Familie in der Welt von heute (vgl. HK, Dezember 1980, 620–626). Damals waren 43 Auditoren vom Papst ernannt worden, bei der siebten Vollversammlung werden es 50 bis 60 sein. Die Bekanntgabe ihrer Namen steht derzeit noch aus; es ist auch noch nicht bekannt, welche Experten für die Laiensynode ernannt werden.

Die Mitglieder des Bischofsrats beim Synodensekretariat kamen bei ihrer Sitzung vom 20. bis 23. Mai, die u. a. der Aussprache über die Reaktionen auf das „*Instrumentum Laboris*“ diente, einen Tag lang mit den Teilnehmern des gleichzeitig abgehaltenen Laientreffens von Rocca di Papa zusammen. Laien nahmen auch an dem Treffen von Synodendelegierten aus 16 europäischen Ländern teil, das unter Leitung von Kardinal *Basil Hume*, des Erzbischofs von Westminster und (damals noch) Vorsitzenden des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen, Anfang April dieses Jahres in der Nähe von Mailand stattfand.

Der Papst setzt Akzente

Insgesamt zählt die siebte Vollversammlung der Bischofssynode 231 stimmberechtigte Mitglieder. Wie der Generalsekretär der Synode, Erzbischof *Jan Schotte*, bei der Vorstellung der Teilnehmerliste am 23. Juli mitteilte, sind 114 von ihnen erstmals dabei, während die anderen 117 bereits an früheren Vollversammlungen teilgenommen haben. 153 Synodendelegierte vertreten ihre Bischofskon-